

MECKLENBURG-VORPOMMERN

ZUKUNFT BEWAHREN

Stand: 08.02.2025

Verfasser: Frank Zabel, Wildbiologe (M.Sc.)





# Projektziel

Ziel des Projektes ist es, den genetischen Austausch zwischen den Rotwildpopulationen in Mecklenburg-Vorpommern und den angrenzenden Regionen wiederzubeleben und die Zukunft des Rotwildes im Spannungsfeld der verschiedenen Landnutzungsinteressen langfristig zu sichern.



# Projekthintergrund - Allgemein

In Mitteleuropa haben Autobahnen, Bahnlinien, Siedlungen, Kanäle und die Ausweisung von Rotwildgebieten die einst flächendeckend vorhandene Population des Rotwildes (*Cervus elaphus*) zerschnitten und in viele mehr oder weniger große Inselpopulationen zerteilt.

Die Zerschneidung der Lebensräume und Wanderkorridore hat die Populationen bereits so stark genetisch verarmen lassen, dass in fast allen Teilpopulationen kritische Schwellenwerte für die effektive Populationsgröße unterschritten und kritische Inzuchtwerte überschritten werden. Trotz der hohen Dunkelziffer sind Inzuchtdepressionen mittlerweile aus fast allen Populationen bekannt, auch aus Mecklenburg-Vorpommern.

Der Zustand bedroht das Rotwild in seinem Fortbestand, da er auch die Anpassungsfähigkeit der Art an sich verändernde klimatische Bedingungen, Äsungsverhältnisse, Parasiten und Krankheitserreger reduziert.





### Projekthintergrund - MV

Die Situation in MV ist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt besser, aber längst nicht gut. Insbesondere die Verkehrsinfrastruktur, in Form von Autobahnen, Bundesstraßen und Bahnlinien, bildet hier ernstzunehmende Wanderhindernisse. Einst großräumige Rotwildwanderungen, die die Hirsche insbesondere für den genetischen Austausch vornehmen, sind deshalb heute nicht mehr oder bestenfalls nur noch in geringem Umfang und deutlich kleinräumiger möglich.

Autobahnen sind dabei das Element mit der größten Tragweite. Sie wirken für scheue Tieraten wie das Rotwild wie Mauern. Neben den Autobahnen stellen aber auch die viel befahrenen Bundesstraßen ein trennendes und oft auch todbringendes Element dar. Neben linearen Elementen können aber auch flächige Elemente, wie Solarparks und Neubaugebiete, erheblichen Schaden anrichten, wenn sie in der vorfragmentierten Landschaft unachtsam geplant werden.

Mit RotWildes MV stellen wir uns dem entgegen. Wir sehen die Zeichen der Zeit als Weckruf, wollen proaktiv tätig werden und nicht warten, bis es zu spät ist.





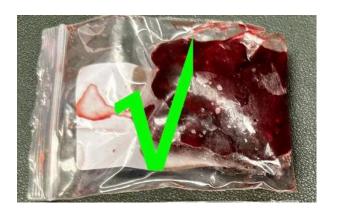


Zur Untersuchung der Genetik benötigen wir vorzugsweise von jedem erlegten oder verunfallten Stück Rotwild eine Probe. Hierzu sind kleine Gewebestücke **vorzugsweise aus Milz oder Lunge** oder aus der Leber oder sonstigem Muskelgewebe/Zunge (Wildbret) in beschriftetem Frischhaltebeutel tiefzufrieren.

Projektseitig werden über die Hegegemeinschaften Beutel ausgegeben. Die Probenstücke

sollten in etwa 2x2x2 cm groß sein, bzw. den halben Beutel ausfüllen.





Die Beutel übergeben Sie bitte schnellstmöglich an die zuständige Person in ihrer Hegegemeinschaft, bzw. frieren den Beutel bei mind. -15 ° C bis zur Abholung ein.



#### Probennahme

Zur Not geht auch ein ganz normaler Gefrierbeutel. Bitte jedoch immer eindeutig beschriften. Einfrieren und im Portal melden. Wir lassen Ihnen auf Nachfrage eine Nummer zukommen. Bitte melden Sie sich in solchen Fällen bei

genetik@rotwildesmv.de



# ZUKUNFT BEWAHREN

Absenden

#### https://rotwildesmv.de/Genetik-Proben/



# Vielen Dank!

